

Schriftliche Teilprüfung. Prüfungsteil 3.1.

Verstehen und Bearbeiten eines Lesetextes;

(§ 13 PO; Lesezeit: 15 Minuten; Bearbeitungszeit: 45 Minuten;

maximale Punktzahl: 60 Punkte)

Vorbemerkungen / Hinweise:

Lesen Sie zuerst den Text **ohne Aufgaben**, aber mit einem **einsprachigen** Deutsch-Deutschen Wörterbuch. Sie haben dafür 15 Minuten Zeit. Sie dürfen aber noch nicht die Aufgaben bearbeiten. Bearbeiten Sie die Aufgaben und Fragen erst nach dem Lesen. Sie haben dafür 45 Minuten Zeit. Mit Beginn der Bearbeitung der Aufgaben dürfen Sie **kein Wörterbuch mehr** benutzen.

LESETEXT

1 Wenn man sich dazu entschließt zu studieren, ist nicht nur die Wahl des Studienfaches, sondern auch
2 des Studienortes bzw. der Universität, an der man studieren möchte, eine der wichtigsten
3 Entscheidungen sowohl für die Ausbildung als auch für den späteren Beruf. Diese Entscheidung hängt
4 von verschiedenen Faktoren ab. Eine neue Untersuchung des Centrums für Hochschulentwicklung
5 (CHE) von Mai 2005 zeigt, dass Deutschlands Studenten von heute wählerischer sind als frühere
6 Studenten. Sie haben mehr Ansprüche an ihren künftigen Studienplatz und genauere Vorstellungen von
7 der Qualität der Universität und den Inhalten des Studiums.

8 Sehen wir uns zunächst an, welche Kriterien für Studienanfänger bei der Wahl ihres Studienortes wichtig
9 sind. Hier finden sich zwar immer noch die klassischen Wünsche: Die zwei wichtigsten Gründe für die
10 Wahl eines Studienortes sind für knapp zwei Drittel der Befragten die Nähe zum Heimatort und das
11 "Hotel Mama", also die Möglichkeit, zu Hause zu wohnen, um Geld zu sparen. Für manche ist es zudem
12 auch wichtig, an einer kleinen Universität zu studieren, wegen der kurzen Wege und wegen des
13 persönlichen Kontakts zu Dozenten, während andere große Städte und große Universitäten wegen des
14 breiten inhaltlichen und kulturellen Angebotes bevorzugen. Aber neben den klassischen Kriterien werden
15 auch andere Merkmale bei der Auswahl der Universität immer wichtiger: Eine gute Ausstattung der
16 Universität erwarten 51% der Befragten, 52% wünschen sich, dass die Universität ihrer Wahl einen
17 guten Ruf hat, vor allem aber soll das Lehrangebot ihren fachlichen Interessen entsprechen, sagen 83%.

18 Kommen wir als nächstes zu der Frage, wodurch sich eine gute Universität auszeichnet, was macht eine
19 Universität zu einer guten Universität? Da ist zum ersten der enge Kontakt zwischen Dozenten und
20 Studierenden zu nennen. Darüber hinaus sind die Ausstattung der Universität, nämlich moderne
21 Bibliothek mit ausreichend vorhandener Fachliteratur, ein Rechenzentrum mit Computern und
22 Internetzugang sowie moderne Unterrichtsräume wichtige Aspekte bei der Beurteilung. Auch die Qualität
23 der Forschung und der Lehre, die an den Hochschulen betrieben wird, wird häufig als Auswahlkriterium
24 genannt. Eine gute Universität ist international, sie verlangt von ihren Dozenten und Studenten mehr
25 Leistung, sie bietet aber auch guten Service. Und schließlich spielen der Praxisbezug während des
26 Studiums und die Berufschancen nach dem Studium eine wichtige Rolle.

27 Bei der Auswahl der künftigen Hochschule steigt, so hat es die erwähnte Untersuchung gezeigt, für
28 Studienanfänger vor allem die Bedeutung so genannter Rankings. Damit sind Ranglisten gemeint, die
29 Universitäten nach verschiedenen Kriterien beurteilen. Dadurch, dass die Studenten immer wählerischer

30 werden, können sie die Hochschulen verändern, so lautet das Ergebnis der Untersuchung. Es gibt in
31 Deutschland immer mehr Studienbeginner, die sich ihre Universität bewusst mit Hilfe eines Rankings
32 aussuchen. 50% nutzen die Rankings für ihre Entscheidung, an welcher Hochschule sie studieren
33 wollen. Dadurch nimmt auch die Bedeutung der Rankings für die Hochschulen selbst zu, denn
34 Universitäten bzw. Fachbereiche mit guten Ranking-Ergebnissen werden für Studenten natürlich
35 interessanter und attraktiver. Rankings können aber einen Kreislauf in Gang setzen, der etwa so
36 aussieht: Universitäten mit gutem Ruf locken gute Studenten an, die in ihren Examina gute Ergebnisse
37 erzielen, so dass die Universitäten mehr Geld bekommen, was wiederum eine Verbesserung ihrer Lehre
38 und Forschung zur Folge hat; dies hat gute Bewertungen bei den Rankings zur Folge, was wieder mehr
39 Studenten anzieht. Eine Folge davon könnte sein, dass sich die Konkurrenz und die
40 Qualitätsunterschiede zwischen den Hochschulen deutlich verschärfen.

41 Aber auch die Diskussion um die Einführung von Studiengebühren wird bei der Wahl des Studienortes
42 in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Bisher können Studenten in Deutschland noch fast umsonst
43 studieren. Aber es gibt in einigen Bundesländern in Deutschland Pläne, sogenannte Studiengebühren,
44 also Geld, das Studierende für das Studium bezahlen müssen, einzuführen. Ob es Studiengebühren gibt
45 und in welcher Höhe, das entscheiden nicht die Universitäten selbst, sondern die Regierungen der
46 jeweiligen Bundesländer. Wenn die künftigen Studenten aber für ihr Studium bezahlen müssen, wollen
47 sie genau wissen, wofür sie ihr Geld ausgeben, und werden sich möglicherweise für die besten
48 Universitäten entscheiden.

49 Dadurch, dass auch Studenten durch ihre Wahl der Universität die Hochschulen beeinflussen, kann sich
50 die Hochschullandschaft verändern. Das Bewusstsein, dass sich gute Universitäten nicht nur durch
51 exzellente Forschung auszeichnen, sondern auch durch hervorragende Studenten, nimmt zu. Auch in
52 Deutschland haben miteinander in Konkurrenz stehende Universitäten bessere Zukunftschancen.

Text vereinfacht und verkürzt nach: Die Zeit (21) 19.Mai 2005, S. 79f.